

**Der Beauftragte des Senats von Berlin  
für Integration und Migration**

Beauftragter für Integration u. Migration, Potsdamer Str. 65, 10785 Berlin

**Leitbild des Berliner Beratungsnetzwerks  
für Demokratieentwicklung gegen Rechts-  
extremismus und gruppenbezogene Men-  
schenfeindlichkeit**



**1. Grundlagen des Berliner Beratungsnetzwerkes**

Das Beratungsnetzwerk ist ein Netzwerk Berliner Expertinnen und Experten, die ihr Fachwissen in die Entwicklung von Konzepten zur Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit im Land Berlin einbringen. Die Akteure des Beratungsnetzwerks arbeiten allesamt in einem professionellen Rahmen in dem sie sich u.a. mit der Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus/Rassismus/Antisemitismus befassen, bzw. die Weiterentwicklung der demokratischen Kultur in Berlin befördern. Die unterschiedlichen Akteure des Beratungsnetzwerks weisen jeweils für ihr Fachgebiet spezifische Kompetenzen und Fähigkeiten auf. Im Berliner Beratungsnetzwerk sind daher Wissenschaftler, Administration, Polizei, Verfassungsschutz und freie Träger, bzw. deren Beratungs- und Bildungsprojekte vertreten.

Die strategische Bedeutung und Aufgabe des Berliner Beratungsnetzwerks ist in der Landeskonzeption „Demokratie. Vielfalt. Respekt - gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus“ des Berliner Senats beschrieben. Weitere Grundlage des Berliner Beratungsnetzwerks ist die Leitlinie zum Programmbereich „Förderung und Unterstützung qualitätsorientierter Beratungsleistungen in den landesweiten Beratungsnetzwerken“ des Bundesprogramms „Toleranz fördern - Kompetenz stärken“.

## 2. Ziele des Berliner Beratungsnetzwerkes

Leitziel des Berliner Beratungsnetzwerks

- "Staatliche Institutionen, Bürgerinnen und Bürger und zivilgesellschaftliche Organisationen setzen sich für eine politische Kultur ein, die von Achtung und Respekt gegenüber Andersdenkenden und Minderheiten geprägt ist."

Daraus ergeben sich für das Berliner Beratungsnetzwerk folgende Mittlerziele:

- Das Beratungsnetzwerk ist ein Ort für die Kommunikation zwischen Verwaltung, Praxis und kritischer Wissenschaft.
- Für die Rechtsextremismusprävention relevante Fachdienste, Projekte und Regelangebote steigern ihre Kompetenzen durch Erfahrungsaustausch.
- Die Entwicklung von Programmen und Maßnahmen gegen Rechtsextremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in Berlin erhält fachliche Impulse.
- Den kommunalen, integrierten Maßnahmen gegen Rechtsextremismus und den lokalen Netzwerken für Demokratie steht ein gebündeltes Beratungsangebot zur Verfügung.
- In akut bedrohlichen Situationen im Zusammenhang mit Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit kann schnell interveniert werden.

Handlungsziele:

- Es existiert eine Struktur für die Zusammenarbeit der für die Beratungsarbeit relevanten staatlichen und nicht-staatlichen Akteure;
- Es steht in Berlin eine Beratungsstruktur bereit, die in der Lage ist, nach Problemanzeigen schnelle und fachliche Beratung und Intervention zu leisten;
- Fachdienste, Projekte und Regelangebote erörtern und ergänzen unterschiedliche Handlungsansätze gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus.
- Die Akteure im Beratungsnetzwerk entwickeln gemeinsame Grundsätze, Qualitätskriterien und Standards und dokumentieren diese in Form von Protokollen oder Handreichungen.

### 3. Arbeits- und Organisationsstruktur des Berliner Beratungsnetzwerkes

Das Berliner Beratungsnetzwerk ist gekennzeichnet durch drei Ebenen:

#### a.) Die Landeskoordinierungsstelle

Die Landeskoordinierungsstelle des Berliner Beratungsnetzwerkes ist beim Beauftragten des Berliner Senats für Integration und Migration angesiedelt. Sie ist verantwortlich für die Herstellung der Kommunikation innerhalb des Beratungsnetzwerkes und für die Organisation des Prozesses zur Erörterung von Handlungsansätzen der Beratungsanbieter in Fällen mit berlinweiter Relevanz. Die Koordinierungsstelle organisiert, moderiert und dokumentiert die Sitzungen des Beratungsnetzwerkes. Die Koordinierungsstelle steht außerhalb der Sitzungen des Beratungsnetzwerkes im Kontakt zu den Beratungsanbietern und vermittelt bei Bedarf zwischen den unterschiedlichen Institutionen und Organisationen.

#### b.) Die Operative Ebene des Beratungsnetzwerkes

Am Berliner Beratungsnetzwerk sind u.a. Projekte in freier Trägerschaft beteiligt die in Berlin zur Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus mit ihren Mobilen Beratungsangeboten, mit ihren Maßnahmen der politischen Bildung und mit ihren sonstigen Qualifizierungs- und Fortbildungsmaßnahmen beitragen. Diese Akteure sind in der Stadt bereits verankert und erreichen ihre Zielgruppen mit Hilfe ihrer eigenen Öffentlichkeitsarbeit und dem Aufbau und der Pflege örtlicher Netzwerke.

Die durch das Bundesprogramm „Toleranz fördern - Kompetenz stärken“ finanzierte Beratungs- und Interventionspraxis des Berliner Beratungsnetzwerkes übernimmt das Mobile Beratungsteam »Ostkreuz« für Demokratieentwicklung, Menschenrechte und Integration / (MBT) des Trägers Stiftung SPI. Dieses Mobile Beratungsteam unterstützt lokale Akteure bei der Entwicklung der demokratischen Kultur im Gemeinwesen sowie seine Institutionen und Einrichtungen. Das MBT »Ostkreuz« berät im Kontext gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und hat im Problemfeld ethnisierter und konfessionalisierter Konflikte (Kultur, Religion und Integration in der Einwanderungsgesellschaft) einen zusätzlichen Schwerpunkt. Die Interventionen und die Beratung des Teams zielen generell auf gemeinwesenorientierte Verständigungsprozesse, die das Team moderiert, begleitet und unterstützt.

### c.) Die Netzwerkebene

Das Berliner Beratungsnetzwerk trifft sich mindestens zweimal jährlich zu seinen regulären Sitzungen. Diese Sitzungen dienen dem Fachaustausch und der Diskussion der allgemeinen Ausrichtung von Handlungsansätzen gegen Rechtsextremismus. Gleichzeitig bringen die Akteure des Beratungsnetzwerkes ihre Erfahrungen und Expertisen in das Netzwerk ein. Auf den Sitzungen des Beratungsnetzwerkes wird darüber hinaus erörtert, inwieweit eine Verschränkung von unterschiedlichen Handlungsansätzen möglich und sinnvoll ist.

Um kurzfristig auf aktuelle Themen, Phänomene und Anliegen mit berlinweiter Relevanz reagieren zu können steht dem Beratungsnetzwerk, bzw. dessen Koordinierungsstelle das Instrument der „Ad Hoc Gruppen“ zur Verfügung. In diesen kurzfristig einzuberufenden Kommissionen tauschen die Beratungsanbieter ihre jeweiligen Einschätzungen aus und erörtern mögliche Handlungsstrategien.

Eine konkrete Zusammenarbeit von Träger-übergreifender Teams ist nur vorgesehen, wenn dies den Beratungsanbietern aufgrund der spezifischen Einschätzung der örtlichen Situation sinnvoll erscheint.

## **4. Inhaltliche Dimensionen / Arbeitsweisen / Handlungsfelder**

### a.) Fachliche Austauschfunktion - Einschätzung neuer Entwicklungen

Das Berliner Beratungsnetzwerk ist ein Instrument zur fachlichen Bewertung von neuen Entwicklungen und Phänomenen. Diese Einschätzungen werden dokumentiert und aufbereitet für

- Politik und Verwaltung, zur Weiterentwicklung von Planungen und Maßnahmen;
- einzelne Beratungsanbieter, als Anregung für die eigene Beratungspraxis;
- die Öffentlichkeit bei Bedarf, zur Versachlichung öffentlicher Debatten zum Thema Rechtsextremismus/Rassismus/Antisemitismus.

### b.) Fachliche Begleitung der Berliner Landeskonzepktion gegen Rechtsextremismus:

Dem Netzwerk werden regelmäßig Planungen zur Weiterentwicklung der Berliner Landeskonzepktion gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus vorgestellt. Danach erhält das Netzwerk die Möglichkeit, seine Einschätzungen zu den Planungen abzugeben, bzw. auf kritische Punkte oder weitere Aspekte hinzuweisen.

### c.) Aktivitäten des Netzwerkes

Aus dem Kreis der Akteure im Beratungsnetzwerk können Ad Hoc Gruppen gebildet werden, wenn Problemkonstellationen im Zusammenhang mit Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit mit berlinweiter Relevanz gemeldet werden oder zur Kenntnis kommen. „Vorfälle“ in diesem Sinne sind Aktivitäten, Thematisierungen, Phänomene, bzw. Erscheinungsformen, die in der Regel in mehreren Berliner Bezirken auftreten. Einzelanfragen an das Beratungsnetzwerk aus den Bezirken werden i.d.R. zunächst an vor Ort bereits tätigen Beratungsstrukturen bzw. an außerdem zuständige Stellen verwiesen.

Die Einberufung von Ad Hoc Gruppen geschieht durch die Landeskoordinierungsstelle. Jedes Mitglied im Berliner Beratungsnetzwerk kann bei Themen oder Phänomenen im oben definierten Sinne die Gründung einer Ad Hoc Gruppe vorschlagen. Grundsätzlich können alle Mitglieder des Beratungsnetzwerkes an den Ad Hoc Gruppen mitwirken, sofern sie, ihrer Selbsteinschätzung zufolge, einen fachlichen Beitrag leisten können. In eine Ad Hoc Gruppe können auch Akteure geladen werden, die nicht Teil des Beratungsnetzwerkes sind.

Aktivitäten des Berliner Beratungsnetzwerks, bzw. der Ad Hoc Gruppen sind grundsätzlich zeitlich befristet und am Subsidiaritätsprinzip ausgerichtet. Letzteres bedeutet, dass konkrete Handlungsempfehlungen und Maßnahmen des Beratungsnetzwerkes mit bezirklicher Relevanz und Wirkung immer unter Einbeziehung und Mitarbeit der lokalen Akteure und der Maxime der „Hilfe zur Selbsthilfe“ erfolgen müssen.

#### d.) Das Beratungsnetzwerk und bestehende Beratungsprozesse

Die Koordinierungsstelle und die Aktivitäten des Beratungsnetzwerkes greifen i.d.R. nicht in einzelne Arbeits- und Projektprozesse ein. Es gilt Träger- und Handlungsautonomie bei der Beratung vor Ort. Einzelfälle aus einzelnen Bezirken verbleiben grundsätzlich in der Zuständigkeit der bereits vorhandenen und tätigen Beratungsstrukturen.

Das Berliner Beratungsnetzwerk wird gefördert im Rahmen des Bundesprogramms "Toleranz fördern - Kompetenz stärken".

